

Rummel um zwei kastrierte Kater

Ernste Fragen an Fernsehpreisträger Kerkerling für die Katz' – Andere Prominente sind gesprächiger



Ehrenpreisträger Dieter Kronzucker spricht mit Alexander Grundler über die guten, alten Fernsehzeiten.

Weiden/München. (uz) Ein Kerl, ein Buch, eine Bühne. „Ich bin dann mal weg.“ Und fort war er. Für seine RTL-Sendung „Kerkerling liest“ erhielt Hape Kerkeling in München den Fernsehpreis „Blauer Panther“. Nicht nur, dass er bei seinem Auftritt den Bayerischen Ministerpräsidenten veräppelte. Auch Medienvertreter um Alexander Grundler bekamen hinterher ihr Fett weg.

Auf Fragen antwortete der begnadete Komiker auf seine ureigenste Weise in oft zusammenhangslosen Sätzen, tadelte die schlechte Vorbereitung einiger Fragesteller – „Sie fragen mich wohl aus der Luft heraus“ – und wie-



Witze reißen: Das ist die Stärke von Hape Kerkerling. Dementsprechend veräppelte er auch die Journalisten bei der Verleihung des Fernsehpreises „Blauer Panther“.

derholte immer wieder, dass er nicht Herr Kronzucker sei. „Ich bin Hape Kerkeling und ich bin Unterhaltungskünstler.“ Das einzige, was man ihm an Neuigkeiten entlocken konnte: Er hat zwei kastrierte Kater.

Aus Indien zurück

Und zu denen wird sich jetzt auch sein nunmehr drittes Porzellanraubtier – „von allen Preisen, die ich habe, sind die meisten Panther“ – in die Wohnung gesellen. Ob sich die fünf dann vertragen? „Kein Kommentar!“ Wir wissen auch nicht, mit welchem Projekt uns Hape demnächst überraschen wird. Nur soviel sickerte aus seinem Dunstkreis durch: Er kam aus Indien. Zur Aftershow-Party im Prinzregententheater war er jeden-

falls nicht mehr gesehen.

Der Behindertenbeauftragte der Stadt Weiden recherchierte einmal mehr für seinen Internetradiosender „radio4humans“. Und er hatte bekannte Gesichter vor dem Mikrophon. Anke Engelke, Top-Model Barbara Meier, Ex-Tscharlie Günther Maria Halmer aus „Münchener Geschichten“, die Comedians Olli Dittrich und Mirja Boes sowie Moderator Christoph Süß.

Einst schwere Zeiten

Interessant war Grundlers Gespräch mit dem Ehrenpreisträger Dieter Kronzucker, der in der Vergangenheit schwelgte. „Es gab eine Zeit, wo man in den meisten Ländern dieser Welt eine Drehgenehmigung und einen



Gute Mädchen kommen in den Himmel. Komikerin Mirja Boes kommt zum Fernsehpreis.

speziellen Begleiter brauchte. Da war Fernsehen noch ein Abenteuer“, erzählte der berühmte Journalist.

Heute, im Zeitalter des Internets könne man fast überall unbehelligt drehen. „Früher war das Hauptproblem der Umfang des Materials.“ Da habe es noch keine Digitalkameras gegeben. „Das Filmmaterial war schwer, die Lampen waren schwer und die Tongeräte waren schwer.“ Oft habe man die Sachen weit schleppen müssen. „In die Berge hinauf.“ Verkehrsmittel hätten nicht zur Verfügung gestanden.

Fernsehmachen sei damals eine Tortur gewesen, meinte der Erfinder des „Heute Journals“. „Trotzdem war es ein unheimlich schöne Zeit. Warum? Weil es so wenige von uns gab.“